

Anfrage von LAbg Olga Pircher, SPÖ

Frau Landesrätin
Dr. Greti Schmid
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 25. November 2004

Betrifft: **Frauenarbeitslosigkeit in Vorarlberg**

Sehr geehrte Frau Landesrätin!

Seit vielen Monaten liegt Vorarlberg – was die Zunahme der Arbeitslosenzahlen betrifft – im Österreichvergleich im Spitzenfeld. Die vormalige Position als Vorzeigebundesland in Sachen Arbeitslosigkeit ist endgültig verspielt. Dies zeigt auch die aktuelle Arbeitsmarktstatistik von Ende Oktober: Die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Vorarlberg im Vergleich zum Vorjahr betrug sage und schreibe 15 %. Damit beträgt die Arbeitslosenquote in Vorarlberg 6,7 %, wodurch der Österreichschnitt inzwischen beinahe erreicht ist. Im Bundesländerranking liegt Vorarlberg bei der Arbeitslosenquote nur mehr am 6. Platz. Abgesehen von diesen Statistiken widerfährt natürlich jedem und jeder einzelnen Arbeitslosen ein spezielles Schicksal.

Noch bedeutend dramatischer sieht diese Statistik geschlechtsspezifisch aus. Die Zunahme an arbeitslosen Frauen im Jahresvergleich betrug 21,1 %, die Arbeitslosenquote lag Ende Oktober bei 8,0 %. Bei der Arbeitslosenquote der Frauen liegt Vorarlberg somit an drittletzter Stelle. Eine Tatsache, der nach Ansicht der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion verstärkt Augenmerk geschenkt werden sollte.

Nicht zuletzt die lasche Haltung der Vorarlberger Landesregierung in Sachen Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit hat diese Situation verursacht. Erst ein Budgetantrag der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion für den Voranschlag 2004 hat die Arbeitsmarktförderung seitens des Landes ein wenig in Schwung gebracht. Positiv zu vermerken ist allerdings die Tatsache, dass nicht zuletzt aufgrund dieser Forderung offenbar ein Umdenken stattgefunden hat und auch für den Voranschlag 2005 eine Erhöhung der Arbeitsmarktförderung vorgesehen ist.

Nichtsdestotrotz stellt sich die Frage nach den frauenspezifischen Maßnahmen im Bereich der Arbeitsmarktförderung seitens der Landesregierung. Bekannt ist, dass ein nicht unbeträchtlicher Teil der arbeitslosen Frauen deshalb keine Beschäftigung annehmen kann, weil eine Betreuungsmöglichkeit für die Kinder fehlt. Die diesbezügliche Diskussion rund um fehlende Kinderbetreuungsplätze ist Legende und muss deshalb nicht mehr detailliert ausgeführt werden.

Um die offenen Fragen in Bezug auf die geschlechtsspezifischen Maßnahmen zur Arbeitsmarktförderung beantwortet zu bekommen, erlaube ich mir gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

A n f r a g e

an Sie zu richten:

- 1.) Wie sieht die Arbeitslosigkeit bei Frauen je Altersgruppe aus (bitte um Übermittlung der aktuellsten Daten)?
- 2.) Welche frauenspezifischen Maßnahmen wurden seitens der Vorarlberger Landesregierung gesetzt, um das Problem der steigenden Frauenarbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen?
- 3.) In welchem finanziellen Umfang bewegen sich diese Maßnahmen (bitte um detaillierte Auflistung je Maßnahme)?
- 4.) Welche frauenspezifischen Maßnahmen zur Senkung der Frauenarbeitslosigkeit werden seitens des AMS gesetzt und in welcher Höhe beteiligt sich das Land Vorarlberg daran?
- 5.) Wieviele Frauen sind in Vorarlberg aufgrund eines mangelnden Kinderbetreuungsangebotes arbeitslos bzw. schwer vermittelbar?
- 6.) Werden Sie in Zukunft weitere Maßnahmen seitens der Landesregierung setzen, um die stetig steigende Frauenarbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen?
 - a.) Wenn ja, welche Maßnahmen gedenken Sie mit welchem finanziellen Volumen umzusetzen?
 - b.) Wenn nein, was hält Sie davon ab, die Frauenarbeitslosigkeit auch mit Mitteln des Landes Vorarlberg zu senken?
- 7.) Sind Sie, wie die VertreterInnen der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion, der Ansicht, dass der Kündigungsschutz an die Bezugsdauer des Kindergeldes angepasst werden muss?

Mit freundlichen Grüßen
LAbg Olga Pircher

BEANTWORTUNG DURCH LANDESRÄTIN DR. GRETI SCHMID

Frau
LAbg Olga Pircher
SPÖ-Landtagsklub
im Hause

Bregenz, am 23. Dezember 2004

**Anfrage gemäß § 54 GO d LT –
"Frauenarbeitslosigkeit in Vorarlberg"
vom 25.11.2004, Zl. 29.01.012**

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Pircher,

Ihre Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages beantworte ich in Abstimmung mit dem für Arbeit und Wirtschaft zuständigen Regierungskollegen Landesrat Manfred Rein wie folgt:

Einleitend zu dieser Thematik einige grundsätzliche Bemerkungen: Angelegenheiten der Arbeitsmarktpolitik sind Teil des Sozialversicherungswesens und fallen nach Art. 10 der Bundesverfassung in die ausschließliche Kompetenz des Bundes. Im Auftrag des Bundes werden diese Agenden vom Arbeitsmarktservice wahrgenommen. In allen Bundesländern wurden für die Vollziehung der Aufgaben eigene Gesellschaften gegründet. Ziel der regionalen Arbeitsmarktverwaltungseinrichtungen ist es, neben der Abwicklung von Agenden der Arbeitslosenversicherung auch konkrete arbeitsmarktpolitische Maßnahmen unter Berücksichtigung regionaler Aspekte zu konzipieren und umzusetzen. Dem AMS Vorarlberg stehen für die Bewältigung dieser Aufgaben im laufenden Jahr nicht weniger als 20 Mio € zur Verfügung.

Ungeachtet der ausschließlichen Zuständigkeit des Bundes hat sich das Land in den vergangenen Jahren im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung in immer stärkerem Maße bereit erklärt, sich an der Finanzierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zu beteiligen und damit einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, vor allem der Jugend- und Frauenarbeitslosigkeit zu leisten. Im Voranschlag des Landes Vorarlberg stehen allein für das Jahr 2004 insgesamt rund 2,8 Mio € für die finanzielle Unterstützung von Projekten zur Verfügung.

Obwohl auf Grund der ausschließlichen Zuständigkeit des Bundes in Fragen der Arbeitsmarktpolitik auch der Vollzug von Organen des Bundes wahrgenommen wird, sind wir gerne bereit, die einzelnen Fragen – soweit uns die dazu erforderlichen Informationen vorliegen – wie folgt zu beantworten:

Zu 1.: Wie sieht die Arbeitslosigkeit bei Frauen je Altersgruppe aus (bitte um Übermittlung der aktuellsten Daten)?

Die folgende tabellarische Übersicht bezieht sich auf die Situation Ende November 2004 und fasst die beim AMS arbeitslos vorgemerkten Frauen nach Altersgruppen und sortiert nach Regionen zusammen:

Altersgruppe	Arbeitslos vorgemerkte Frauen Ende November 2004 nach Region				
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Vorarlberg
bis 19 Jahre	50	102	73	66	291
20 bis 24 Jahre	181	277	156	165	779
25 bis 29 Jahre	125	234	127	157	643
30 bis 34 Jahre	127	286	146	159	718
35 bis 39 Jahre	157	254	142	176	729
40 bis 44 Jahre	156	268	159	181	764
45 bis 49 Jahre	134	204	154	122	614
50 bis 54 Jahre	100	197	107	122	526
55 bis 59 Jahre	56	112	86	67	321
60 bis 64 Jahre	0	1	0	1	2
65 Jahre und älter	0	3	0	1	4
Gesamt	1.086	1.938	1.150	1.217	5.391

Zu 2.: Welche frauenspezifischen Maßnahmen wurden seitens der Vorarlberger Landesregierung gesetzt, um das Problem der steigenden Frauenarbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen?

Obwohl arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in die ausschließliche Kompetenz des Bundes fallen, beteiligt sich das Land Vorarlberg finanziell an der Umsetzung frauenpolitischer Maßnahmen, um der steigenden Frauenarbeitslosigkeit entgegen wirken zu können. Es existieren in Vorarlberg verschiedene Einrichtungen, die von AMS und Land finanzierte Maßnahmen professionell umsetzen (siehe dazu auch Punkt 4). Parallel dazu von Seiten des Landes Vorarlberg eigene Maßnahmen zu entwickeln, erscheint uns angesichts der Fülle der bereits bestehenden Angebote nicht sinnvoll. Viel sinnvoller erscheint uns, durch Unterstützung bestehender Projekte die Zahl der zur Verfügung stehenden Betreuungsplätze zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang wird auch auf die unterschiedlichen Projekte des Frauen- und Familienreferates (F&MPower, Meine Zeit. Meine Chance., Frauen- familienfreundlicher Betrieb, weiterer bedarfsgerechter Ausbau der Kinder- und Schülerbetreuungsangebote) sowie auf die spezifischen Weiterbildungsangebote hingewiesen. Ziel dieser Maßnahmen ist die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen durch Fort- und Weiterbildung einerseits und durch Verbesserung der Rahmenbedingungen andererseits.

Zu 3.: In welchem finanziellen Umfang bewegen sich diese Maßnahmen (bitte um detaillierte Auflistung je Maßnahme)?

Wie bereits erwähnt, stehen im laufenden Jahr für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen rund 2,8 Mio € zur Verfügung. Um der steigenden Arbeitslosigkeit entgegen wirken zu können, wurde darüber hinaus seitens des Landes gegenüber dem AMS signalisiert, dass für die Finanzierung von sinnvollen Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit grundsätzlich keine budgetäre Begrenzung besteht.

Die Finanzierungsbeteiligung des Landes Vorarlberg ist je nach Art der Maßnahme unterschiedlich und variiert von einem Viertel der Kosten für die Betreuung arbeitsloser

Personen bis zu einem Drittel der anfallenden Lohnkosten im Rahmen der verschiedenen Beschäftigungsprojekte. Um welche Maßnahmen es sich konkret handelt, ist der Beantwortung von Frage 4 zu entnehmen.

Zu 4.: Welche frauenspezifischen Maßnahmen zur Senkung der Frauenarbeitslosigkeit werden seitens des AMS gesetzt und in welcher Höhe beteiligt sich das Land Vorarlberg daran?

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der im Zeitraum Jänner bis November 2004 geförderten Frauen nach der Art der Maßnahme zusammengefasst. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein und dieselbe Person gleichzeitig oder auch hintereinander mehrere Beihilfenarten erhalten kann. Auf die 5.130 geförderten Frauen entfallen daher nicht weniger als 11.924 Förderungsfälle.

Maßnahmenbereiche		geförderte Personen
Beschäftigungsmaßnahmen	Eingliederungsbeihilfen an Unternehmen	278
	Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	228
	Gesamt	502
Qualifizierungsmaßnahmen	Arbeits- bzw. Implacementstiftung	145
	Bildungsmaßnahmen	1.594
	Beihilfen zur Deckung des Lebensunterhalts	2.219
	Kurskostenförderungen	1.156
	Beihilfen zu Kursnebenkosten	1.338
	Förderung von Ausbildungsstellen	52
	Qualifizierungsförderung für Beschäftigte	1.236
	Beiträge zur Unfallversicherung	409
	Gesamt	4.177
Unterstützungsmaßnahmen	Beratungs- und Betreuungseinrichtungen	818
	Gründungsbeihilfen	49
	Kinderbetreuungsbeihilfen	128
	Unternehmensgründungsprogramm	77
	Vorstellungsbeihilfen	48
	Gesamt	1.053
Gesamt		5.130

Die folgende Übersicht fasst alle im Jahr 2004 durchgeführten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für Frauen zusammen:

(a) Maßnahmen, die (fast) ausschließlich für Frauen geplant sind:

- Qualifizierungsmaßnahme "Erfolgreich im Verkauf" mit 12 Planteilnahmen je Durchgang (insgesamt 132 Planteilnahmen).
Diese Qualifizierungsmaßnahme ist mit 4 Durchgängen für das Oberland (Feldkirch/Bludenz) mit insgesamt 48 Planteilnahmen und mit 7 Durchgängen für das Unterland (Bregenz/Dornbirn) mit insgesamt 84 Planteilnahmen geplant.
Die einzelnen Durchgänge sind auf das gesamte Arbeitsjahr 2004 verteilt.
- Qualifizierungsmaßnahme "Office Management" für insgesamt 120 Planteilnahmen.
Diese Qualifizierungsmaßnahme ist mit 4 Durchgängen für das Oberland (Feldkirch/Bludenz) mit insgesamt 48 Planteilnahmen und mit

6 Durchgängen für das Unterland (Bregenz/Dornbirn) mit insgesamt 72 Planteilnahmen geplant.

Auch diese Durchgänge verteilen sich auf das gesamte Arbeitsjahr 2004.

- Vermittlungsunterstützung "Quali-Coach" für Frauen nach Abschluss von Qualifizierungsmaßnahmen (insgesamt 320 Planteilnahmen)
Diese Maßnahme soll Arbeitsaufnahmen von Frauen knapp nach Abschluss von Qualifizierungsmaßnahmen unterstützen und ist für die RGS Bregenz mit 100 Planteilnahmen, für die RGS Dornbirn mit 120 Planteilnahmen und für die RGS Feldkirch mit 100 Planteilnahmen geplant.
Die RGS Bludenz, die bisher von dieser Unterstützungsmaßnahme keinen Gebrauch machen wollte, hat ihre diesbezügliche Haltung mittlerweile geändert, sodass auch für Bludenz ein entsprechendes Betreuungskontingent im Rahmen des "Quali-Coach" geschnürt wird.
- Qualifizierungsmaßnahme "Home Care" mit insgesamt 35 Planteilnahmen.
Diese Qualifizierungsmaßnahme ist neu im AMS-Angebot und ist für arbeitslose Frauen > 50 Jahren mit beruflichem Interesse an der Betreuung von SeniorInnen konzipiert. Der 2004 angebotene Ausbildungslehrgang war als landesweite Maßnahme mit Qualifizierungsabschnitten in Frastanz und Dornbirn (Teilnehmerinnen Oberland/Unterland) und gemeinsamen Qualifizierungsabschnitten in Frastanz geplant.
- Berufsorientierungsmaßnahme "Mädchenzentrum Amazone" mit insgesamt 90 Planteilnahmen zur Unterstützung der Überwindung des geschlechtsspezifischen Berufswahlverhaltens.
- Kinderbetreuungsbeihilfe für insgesamt 230 geplante Förderfälle ohne Einrechnung der im Rahmen der gGmbH. geförderten Betreuungsverhältnisse.

Vom Land Vorarlberg kofinanzierte Maßnahmen:

- Beschäftigungsprojekt "AFFRA" mit insgesamt 18 Planteilnahmen aus dem Bezirk Bregenz
- Beschäftigungsprojekte "CARLA Textil" mit insgesamt 24 Planteilnahmen und zwar bei CARLA Textil Bludenz mit 8 Planteilnahmen, bei CARLA Textil Feldkirch mit 8 Planteilnahmen und bei CARLA Textil Dornbirn ebenfalls mit 8 Planteilnahmen.
- Beschäftigungs-Sonderprojekt "Dornbirner Jugendwerkstätten" mit insgesamt 10 Planteilnahmen. Ein Projekt, das im Rahmen des Sonderprogramms "Jobs for You(th)" ausschließlich 2004 für ausländische Mädchen und junge Frauen durchgeführt wird.
- Förderung der Kinderbetreuungseinrichtung "Tagesmütter GmbH." mit insgesamt 190 Planteilnahmen. Gefördert wird hier nicht nur ein Teil der Infrastruktur für die Tagesmütterbetreuung in Vorarlberg sondern auch ein Teil der Kosten für die Kinderbetreuung selbst.
- Ausbildung von Tagesmüttern mit insgesamt 34 Planteilnahmen

(b) Maßnahmen, die überwiegend für Frauen geplant sind:

- Qualifizierungsförderung für Beschäftigte" im Rahmen des Europäischen Sozialfonds mit 650 Planteilnahmen (Männer) und 2.800 Planteilnahmen (Frauen)
- Aktivierungsmaßnahme "Job-Coach" mit 360 Planteilnahmen (Männer) und 440 Planteilnahmen (Frauen)

- Aktivierungsmaßnahme "Job-Aktiv" mit insgesamt 610 Planteilnahmen (Männer) und 874 Planteilnahmen (Frauen)
- Qualifizierungsmaßnahme "Job-Start" mit insgesamt 206 Planteilnahmen (Männer < 25 Jahren) und 254 Planteilnahmen (Frauen < 25 Jahren)
- Qualifizierungsmaßnahmen "Tourismus" mit 33 Planteilnahmen (Männer) und 53 Planteilnahmen (Frauen)
- "Arbeitstrainings mit DLU-Einsatz" mit 130 Planteilnahmen (Männer) und 224 Planteilnahmen (Frauen)
- Alphabetisierungskurse mit 12 Planteilnahmen (Männer) und 36 Planteilnahmen (Frauen)
- Deutschgrund- und -aufbaukurse mit 136 Planteilnahmen (Männer) und 272 Planteilnahmen (Frauen)
- Übernahme von Kurskosten bei Einrichtungen am externen Bildungsmarkt mit 345 Planteilnahmen (Männer) und 1.220 Planteilnahmen (Frauen)
- Übernahme von Lohnzuschüssen bei Anstellung von Personen mit Vermittlungshandicaps ("Eingliederungsbeihilfen") mit geplanten 156 Förderfällen mit Männern und 295 Förderfällen mit Frauen

Vom Land Vorarlberg kofinanzierte Maßnahmen:

- "Soziale Berufsorientierung Vorarlberg" mit 10 Planteilnahmen (Männer) und 40 Planteilnahmen (Frauen)
- Qualifizierung zum/r Pflegehelfer/in mit 4 Planteilnahmen (Männer < 25 Jahren) und 16 Planteilnahmen (Frauen < 25 Jahren)
- Qualifizierungsprogramm für BHS-/BMS- und AHS-AbsolventInnen (ECDL, EBDL) mit 10 Planteilnahmen (Männer < 25 Jahren) und 30 Planteilnahmen (Frauen < 25 Jahren)
- Beschäftigungsprojekt "Arbeitsinitiative Regio Bodensee (ARB)" mit 31 Planteilnahmen (Männer) und 48 Planteilnahmen (Frauen)
- Beschäftigungsprojekt "Beschäftigungsinitiative Frastanz (BIF)" mit 10 Planteilnahmen (Männer) und 35 Planteilnahmen (Frauen)
- Beschäftigungsprojekt "CARLA Tex" Hohenems mit 3 Planteilnahmen (Männer) und 35 Planteilnahmen (Frauen)
- Berufsvorschule "Jugend am Werk" mit 77 Planteilnahmen (Männer) und 80 Planteilnahmen (Frauen)

(c) Maßnahmen, die zwar nicht überwiegend für Frauen geplant sind, die aber auch Frauen offen stehen:

- "Beruflich orientiertes Bildungsprojekt (BOB)" für Arbeitslose mit ausgeprägten Vermittlungshandicaps mit 108 Planteilnahmen (Männer) und 72 Planteilnahmen (Frauen)
- Ausbildung und Berufsfindung in der BWF Feldkirch mit 53 Planteilnahmen (Männer) und 26 Planteilnahmen (Frauen)
- Einzelbetreuungsangebote für Arbeitslose mit psychischen Problemstellungen mit 86 Planteilnahmen (Männer) und 69 Planteilnahmen (Frauen)
- Einzelbetreuungsangebote für Arbeitslose mit physischen Problemstellungen mit 56 Planteilnahmen (Männer) und 39 Planteilnahmen (Frauen)
- Abklärungs- und Coachingmodule für Langzeitbeschäftigungslose und ältere Arbeitslose mit 240 Planteilnahmen (Männer) und 240 Planteilnahmen (Frauen)

- Förderung von Ausbildungsstellen mit 73 geplanten Förderfällen bei Männern und 67 geplanten Förderfällen (Frauen)
- "Unternehmensgründungsprogramm" mit 128 Planteilnahmen (Männer) und 70 Planteilnahmen (Frauen)

Vom Land Vorarlberg kofinanzierte Maßnahmen:

- Arbeitsstiftung Vorarlberg und Implacementstiftung Vorarlberg mit 170 Planteilnahmen (Männer) und 170 Planteilnahmen (Frauen)
- Reintegrations- und Qualifizierungsmaßnahme "Zusammen aktiv (ZAK')" mit 51 Planteilnahmen (Männer < 25 Jahren) und 49 Planteilnahmen (Frauen < 25 Jahren)
- Beschäftigungsprojekt "Arbeitsinitiative Region Feldkirch (ABF)" mit 64 Planteilnahmen (Männer) und 59 Planteilnahmen (Frauen)
- Beschäftigungsprojekt "Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiative Oberland (ABO)" mit 18 Planteilnahmen (Männer) und 8 Planteilnahmen (Frauen)
- Beschäftigungsprojekt "Dornbirner Jugendwerkstätten (DJW)" mit 27 Planteilnahmen (Männer) und 18 Planteilnahmen (Frauen)
- Beschäftigungsprojekt "Durchgangsort für Arbeits- und Wohnungssuchende (DOWAS) mit 27 Planteilnahmen (Männer) und 8 Planteilnahmen (Frauen)
- Beschäftigungsprojekt "Haus der jungen Arbeiter (HDJA)" mit 53 Planteilnahmen (Männer) und 12 Planteilnahmen (Frauen)

Zu 5.: Wieviele Frauen sind in Vorarlberg aufgrund eines mangelnden Kinderbetreuungsangebotes arbeitslos bzw. schwer vermittelbar?

Diese Frage kann selbst durch das AMS Vorarlberg nicht eindeutig beantwortet werden und steht auch im Zusammenhang mit der Interpretation der Zumutbarkeitsbestimmungen. Nach einer Sondererhebung des AMS Vorarlberg vor wenigen Tagen waren insgesamt 772 Frauen arbeitslos vorgemerkt, bei denen die Kinderbetreuung bei einer allfälligen Integration in den Arbeitsmarkt noch zu klären ist. Das bedeutet aber nicht, dass ein fehlender Kinderbetreuungsplatz Grund für die Arbeitslosigkeit ist.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass derzeit sowohl bei den Tagesmüttern als auch bei mehreren Kinderbetreuungseinrichtungen im Land Kinderbetreuungsplätze frei sind.

Zu 6.: Werden Sie in Zukunft weitere Maßnahmen seitens der Landesregierung setzen, um die stetig steigende Frauenarbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen?

- c.) *Wenn ja, welche Maßnahmen gedenken Sie mit welchem finanziellen Volumen umzusetzen?*
- d.) *Wenn nein, was hält Sie davon ab, die Frauenarbeitslosigkeit auch mit Mitteln des Landes Vorarlberg zu senken?*

Wie bereits der Beantwortung von Frage 3 zu entnehmen ist, besteht seitens des Landes Vorarlberg die Bereitschaft, bei Bedarf zusätzliche Mittel für konkrete Maßnahmen bereit zu stellen. Im Interesse eines effizienten Einsatzes der Mittel erscheint es uns am sinnvollsten, die Zahl der Betreuungsplätze in bestehenden Projekten aufzustocken.

Zu 7.: Sind Sie, wie die VertreterInnen der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion, der Ansicht, dass der Kündigungsschutz an die Bezugsdauer des Kindergeldes angepasst werden muss?

29.01.012

Die vom Bund in Aussicht gestellte Evaluierung des Kinderbetreuungsgeldes, die unbedingt auch diesen wichtigen Punkt beinhalten muss, wird begrüßt. Weiters ist es wichtig, dass die Eltern über die unterschiedlichen Bestimmungen des Kinderbetreuungsgeldes detailliert informiert werden.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Ausführungen gedient zu haben und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
Landesrätin Dr. Greti Schmid